

Reise durch

LA PALMA

Jürgen Richter / Walter M. Weiss

Stürtz



LA PALMA

Die kontrastreiche Kombination beeindruckt jeden Besucher La Palmas: zum einen die bedrohliche Allgegenwart der vulkanischen Welt mit ihrer Lava und Asche, zum anderen aber die Farbenpracht und exotische Formenvielfalt der einzigartigen Vegetation. Faszinierend ist ebenso das Landschaftsbild – dominiert von der Caldera de Taburiente – mit seinen Barrancos (Schluchten) und Vulkangipfeln, aber auch sanft gewelltem Agrarland. Mild und ausgeglichen ist noch dazu das Klima, bestimmt durch Passatwind und Kanarenstrom. Von der langen Geschichte der Insel erzählen die Bauten in den gemütlichen Städten: In Santa Cruz locken zum Beispiel von gepflegten Häusern im Kolonialstil gesäumte Gassen, das schöne Renaissance-Rathaus und gleich mehrere Kirchen und Museen. Alte Traditionen wie Juego del Palo, das Stockfechten, oder der Salto del Pastor, der „Hirtensprung“ werden hier noch gepflegt.

Rund 200 Bilder zeigen La Palma in all seinen Facetten. Vier Specials berichten über die reiche Natur, die eine endemische Pflanzenwelt hervorgebracht hat, über den vulkanischen Ursprung und die geologischen Besonderheiten des Eilands, über die Ureinwohner der Insel und über die Landwirtschaft von der Banane bis zum Zuckerrohr.



Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

Erste Seite:
Unaufhörlich bricht sich
und gischtet der Atlantik,
wie hier an der Playa de
Jurado, an La Palmas
Gestade. Indem er beharr-

lich an den Felsen nagt,
hat er vielerorts ungewöhn-
liche Formen geschaffen –
kankave Wände, Höhlen
und wild zerfurchte Strand-
terrassen.

Vorherige Seite:
Die an der Nordostküste,
unterhalb von Puntallana
gelegene Playa de Nogales
gilt zu Recht als einer der

attraktivsten Sandstrände
La Palmas. Die wildroman-
tische, steile Felskulisse
bringt es allerdings mit

sich, dass Sonnenanbeter
hier schon ab dem frühen
Nachmittag im Schatten
liegen.

Unten:
Las Tricias, ein kleines
Dorf, im äußersten Nord-
westen bei Puntagorda
gelegen, bietet für sich

genommen nicht viel. Doch
die oft windumtoste Land-
schaft dort ist von herber
Schönheit. Und nur etwa
eine Wanderstunde

entfernt liegen die Cuevas
de Buracas, Wohnhöhlen
der Guanchen, und auf
dem Weg dorthin Molinos,
Windmühlen.

Seite 10/11:
Am Nordostrand der Alt-
stadt von Santa Cruz, auf
der Plaza de la Alameda,
zieht das „Schiff der Jung-
frau“ alle Blicke auf sich.

Es ist ein Nachbau der
„Santa María“, die Kolum-
bus 1492 bis nach Amerika
trug. Es beherbergt ein
reich bestücktes Schiff-
fahrtsmuseum.

Inhalt

12

**La Palma – Land des
ewigen Frühlings am
schönen Ende der Welt**

26

**Santa Cruz –
„Insel-Metropölchen“
mit Charme**

44

**Caldera de Taburiente –
die Mutter aller Krater**
Seite 54
Von Drachen, Lorbeeren
und Kiefern – La Palmas
endemische Pflanzenwelt

66

**Der Norden – rau, aber
betörend schön**
Seite 86
Die Steinzeit endete
erst vor 600 Jahren

100

**Der Süden – Strände,
Gärten, Lavafelder**
Seite 114
Aus dem Ozean
gewachsene Vulkane
Seite 128
Zucker, Zigarren und
Zwergbananen

134 Register

135 Karte

136 Impressum

Santa Cruz – „Insel-Metropölchen“ mit Charme

Plaza de Espana im Herzen von Santa Cruz ist eine der anmutigsten Platzanlagen des ganzen kanarischen Archipels. An einer Seite das prächtige Rathaus, vis-à-vis die Kirche El Salvador, dazu ein Brunnen, Palmen, Holzbalkone ... Das Denkmal zeigt den Reformpriester und Humanisten Manuel Díaz Hernández.

15 600 Seelen! Nein, rein numerisch könnte man am Hauptstadtstatus von Santa Cruz berechnete Zweifel hegen. Doch Einwohnerzahlen sind eine Sache, gefühlte Größe eine andere. Und gemessen an der Geschäftigkeit des Hafens, an der Modernität des Flughafens, dem Gewusel der Flanier- und Shoppingmeilen oder der Dichte des Autoverkehrs an der Uferstraße Avenida Maritima, hat die Stadt durchaus Metropolencharakter. Außerdem: Die Zahl halbhocher Hochhäuser und gesichtsloser Wohnapartmentwürfel wächst und wächst selbst hier. Handels- und Dienstleistungszentrum der Insel sowie Sitz ihrer Behörden ist sie ohnedies. Und ihre Geschichte ist richtig reich: 1493 gegründet, war sie des längeren die Drehscheibe im Amerikahandel schlechthin – in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts nach Sevilla und Antwerpen sogar der drittgrößte Hafen des spanischen Weltreiches.

Santa Cruz de la Palma, wie die Inselhauptstadt zur besseren Unterscheidung von der fast 15 mal größeren, gleichnamigen Hauptstadt Teneriffas mit vollem Titel heißt, ist eine der schönsten, manche behaupten, die schönste Stadt der Kanaren. Ihr historischer Kern steht unter Denkmalschutz. Dessen kopfsteingepflasterte Gassen sind gesäumt von gepflegten Bürgerhäusern im Kolonialstil, teilweise mit Holzbalkonen. Da und dort laden kleine Plätze mit schattigen Cafés unter Palmen zum Verweilen ein, dann wieder trendige Boutiquen und Schlemmerlokale zum lustvollen Geldausgeben. Unbestrittenes Juwel der Altstadt ist die Plaza de Espana mit dem Renaissance-Rathaus und der Erlöserkirche. Mit geschichtsträchtigen Häusern und Klosterkirchen (San Francisco und Santo Domingo), engen Gassen, Treppen, lauschigen Winkeln wartet auch die Oberstadt auf; und für die – relativ seltenen – Regentage relevant: mit gleich drei besuchenswerten Museen zu den Themen Gegenwartskunst, Schifffahrt und Inselnatur.

